

Offizielle Eröffnung des Zanzibar-Swiss School

Blau und écru sind die Standardfarben der Schulen auf Zanzibar. Man sieht einige solcher Gebäude, wenn man auf den zweispurigen Hauptstrassen zwischen den Städten fährt. Man findet aber auch eine Schule mitten im Dschungel, auf der holprigen roten Strasse durch eine 7000-Seelen-Strasse im Ndijani-Gebiet.

Die Zanzibar-Swiss School of Education and Professional Training, wie diese zentral gelegene Dschungelschule offiziell heisst, wurde am 21. April 2009 vom Staatspräsidenten, dem Bildungsminister, den Dorfältesten, dem Ndijani-Komitee und den Vorsitzenden des CAAAVereins feierlich eröffnet. Zu diesem Zeitpunkt fanden schon seit einigen Wochen normale Lektionen in der Schule statt.

Die Schule wurde durch den grossen persönlichen Einsatz des Präsidenten und der Vizepräsidentin der Collégiens Akadiens et leurs Amis Africaines, wie der Verein ausführlich heisst, innert weniger als zwei Jahren realisiert. Der Verein wurde Ende 2006 gegründet. Mit den grosszügigen Gaben der Mitglieder und einiger Spender, welche zu 100% in die Bautätigkeit flossen, wurde als erstes ein verbesserter Schutz vor Krankheiten und ein dorfeigener Brunnen eingerichtet. Vorher musste zweimal in der Woche Wasser durch Lastwagen der Regierung geliefert werden.

Das bis dato grösste Projekt wurde 2008 angefangen: Eine Schule für 500 Kinder, mit Lehrerwohnungen, Computerzimmer und Hauswartshäuschen sollte das Dorf bekommen. Das Land für die Bauten wurde von einem Dorfbewohner zur Verfügung gestellt und war innerhalb von 24 Stunden komplett abgeholzt und bereit für die Tiefbauarbeiten.

Die tatsächliche Bauzeit dauerte acht Monate, sechs nach Fundamentlegung. Sechs Gebäude wurden auf dem Land errichtet: Schule, zwei Lehrerhäuschen, Computer-, Hauswarts- und Lagerhäuschen. Das Schulhaus beherbergt sechs Klassenzimmern mit je einer Kapazität von ca. 45 Schülern, sowie einen Rektorbüro, ein Lehrerzimmer, Lehrer- WC und vier Schüler- WCs. Die Lehrerhäuschen sind gross genug für je eine dreiköpfige Familie, mit Küche, Schlafzimmer, Wohnbereich und WC. Die Bauqualität sucht seinesgleichen auf der Insel. Ecken sind gerade, Fugen sind sauber verarbeitet, die Bodenplatten sind glatt und perfekt verlegt. Das Holz der Dachstützen und der Möbel ist fein geschliffen und neu bemalt. Das Dach aus Wellblech wurde mit rotem Oxid überzogen, um es vor Witterungseinflüssen und der hohen Luftfeuchtigkeit zu schützen. Um der Feuergefahr vorzubeugen wurde auf die traditionelle Dachbauweise verzichtet, bei der hohe Holzkonstruktionen mit geflochtenen Palmblättern bedeckt werden. Dies wäre zwar billiger gewesen und hätte für eine Belüftung ohne Ventilatoren gesorgt, ist aber weder dauerhaft noch sicher, vor allem bei täglicher Benützung der Gebäude durch hunderte von Kindern. Bei der Ausstattung und beim Verputz wurde auf möglichste Dauerhaftigkeit und Pflegeleichtigkeit geachtet. Die Wasserleitungen sind allesamt dicht - keine Selbstverständlichkeit in Zanzibar; Elektrizitätskabel und Sicherungs- sowie Ablesekästen sind vor Kindereingriffen geschützt. Die Fenster sind verglast, mit rostfreien Alu-Stangen gesichert und mit Moskitonetzen ausgerüstet; ein bis zwei Deckenventilatoren sorgen in jedem Zimmer für erträgliche Temperaturen. Es gibt nichts, was durch Schlamperei oder mindere Bauqualität die Kinder gefährden können. Die solide und klimakonforme Bauweise der Gebäude garantiert auch, dass sie nicht innerhalb von ein oder zwei Dekaden zu Bauruinen, welche es auf der Insel zu Tausenden gibt, zerfallen. Und dies alles mit einem Budget, welches in der Schweiz nicht mal für eine durchschnittliche Garage reichen würde.

Die hohen Beamten und ihre Ehefrauen zeigten sich an der Eröffnungsfeier schwer beeindruckt von dem Projekt. Der Staatspräsident nahm sich eine Stunde Zeit, um die ganze Liegenschaft genau zu untersuchen

und liess es sich nicht nehmen, höchstpersönlich die erste Schullektion am Einweihungstag den Schülern zu erteilen.

In seiner halbstündigen Eröffnungsrede betonte der Staatspräsident, dass die Zanzibar-Swiss School *die beste Schule der Insel sei*, lobte die hohe Qualität und den Einsatz der CAAA und forderte die Dorfbewohner auf, ihrer Schule Sorge zu geben, damit sie noch lange als Vorzeigeeinrichtung dastehen solle.

Die CAAA errichtete die Schule in der Hoffnung, sie würde als Vorbild für weitere Schulen in Zanzibar dienen. Diese Hoffnung hat sich erfüllt, denn es werden nun vier Schulen nach ihrem Beispiel gebaut; es werden sicherlich weitere folgen. Ausserdem hat das Projekt Arbeitsplätze geschaffen, da die Ehefrau des Präsidenten nun den ausführenden Architekten und die Mitarbeiter beiziehen will für ein Projekt, welches sich im Moment in der Aufbauphase befindet. Die Ausgaben der CAAA für das gesamte Projekt beliefen sich auf ca. hunderttausend Schweizer Franken; staatliche Schulbauten kosten das dreifache.

Der Bau der Schule hat dem Dorf auch weitere Vorteile gebracht. Ihre Hauptstrasse aus rotem, zerfurchtem Dreck wird betoniert. Das kleine, heruntergekommene Spital wird wieder auf Vordermann gebracht. Das vor Jahren angefangene und nun mit Grünzeug überwucherte Doktorenhaus soll auch fertiggestellt und durch einen Arzt bezogen werden. Die Zanzibar-Swiss School wird durch die CAAA ausgebaut und soll in Verpflegung soweit als möglich selbstversorgend werden. Die erste Milchkuh aus benötigten fünf Stück wurde vom AKAD-Rektor persönlich gestiftet. Ein Garten sowie Tiergehege wird eingerichtet um den Schülern diesbezüglich praktisches Können zu lehren. Aus diesen Betrieben können dann auch direkt oder über Verkäufe des Ertrages die tägliche Verpflegungskosten gedeckt werden.

Diese Schule und die Leistung des CAAA verkörpert das, was machbar ist wenn jeder gespendete Rappen direkt ins Projekt fliesst, wenn sich ein Verein nicht in Bürokratie verliert, wenn auch nur wenige Personen ihre Zeit und ihr Privatvermögen in ihr Ziel investieren und öfters persönlich vor Ort erscheinen um Überblick und Kontrolle zu behalten. So wie die Zanzibar-Swiss School als Beispiel für weitere afrikanische Schulen dienen soll, ist die Leistung der CAAA als Beispiel für andere, auch grössere Hilfswerke, nachahmenswert.



Maria Bachmann
Vertreterin der Leopold- Bachmann-Stiftung



Leopold Bachmann
Gönner der CAAA

Leopold Bachmann-Stiftung
Säumerstrasse 51
8803 Rüschlikon